M5397 ert

Günter Schröder

Schichaustr. 8
D-60314 Frankfurt/M.
Fax/Tel. 069-438550
e-mail: VID_schroeder@yahoo.com

04-06-2004

Stellungnahme in der Verwaltungsrechtssache 1 E 3233/01.A

1. *Ist der vom Kläger vorgelegte Ausweis der EPLF-DP echt und belegt er eine Mitgliedschaft des Klägers in der EPLF-DP?*

Ja. Die EPLF-DP begann im Sommer 2003 Ausweise dieses Formates an ihre Mitglieder auszugeben. Mitgliedsausweise werden im Regelfalle erst nach einer mehrmonatigen Probezeit vergeben, in der sich vergewissert werden soll, ob ein Neuzugang wirklich Interesse an der Partei hat oder aus sonstigen Gründen sich ihr angenähert hat. Mitglieder der Organisation, die in Untergrundzellen in Eritrea und in Nachbarländern Eritreas arbeiten oder Kurierdienste zwischen Eritrea und dem Ausland leisten, werden in speziellen Mitgliederlisten geführt, die geheim gehalten und nur den Führungskräften zugänglich sind, die die Arbeit dieser Mitglieder anleiten und koordinieren.

2. *Ist die EPLF-DP im Februar 2004 in EDP umbenannt worden? Stimmen die politischen Ziele überein?*

Die EPLF-DP wurde Ende 2001 im Ausland gegründet. Gründungsmitglieder waren führende Kritiker der eritreischen Regierung, die sich zum Zeitpunkt der Verhaftung von Regierungskritikern im September 2001 im Ausland befanden, und regierungskritische Angehörige der eritreischen Diaspora aus verschiedenen Ländern. Nach der Gründung stellte sich heraus, das der Name der neuen Organisation politisch problematisch war, suggerierte er doch scheinbar, dass die Gründer der Partei beabsichtigten, eine erneuerte EPLF aufzubauen. Dies erwies sich als wenig attraktiv für regierungskritische Eritreer in der Diaspora, die nicht aus dem Lager der PFDJ/EPLF-Mitglieder stammten.

Nach etwas mehr als zweijähriger Tätigkeit kamen die Führer der EPLF-DP nach umfangreichen Konsultationen innerhalb wie außerhalb der Organisation zu dem Schluss, sowohl den Namen zu ändern als auch das Programm der Partei weiter zu entwickeln. Beides fand auf dem Organisationskongress statt, der vom 20-22. Februar in Tübingen durchgeführt wurde.

Auf diesem Kongress wurde ein neues politisches Programm und eine neue Organisationsstruktur für die Partei verabschiedet. Das neue Programm stellt eine Fortschreibung des bisherigen dar. Es enthält eine klarere Abgrenzung der EPLF/PFDJ als das bisherige. Die EDP strebt danach, mit politischen Mitteln einen Machtwechsel in Eritrea herbeizuführen und lehnt den bewaffneten Kampf als Instrument zum Regierungswechsel ab.

Zum Abschluss des Kongress wählte die EDP eine neue 14-köpfige Führungsspitze bestehend aus dem dreiköpfigen Sekretariat (Mesfin Hagos, Mehamed, Nur Ahmed, Dr. Asefaw Tekeste), den vier Vorsitzenden der vier Regionalräte (Horn von Afrika, Naher/Mittlerer Osten, Europa, Nordamerika & Australien) und den Vorsitzenden der sieben Ständigen Komitees. In Ergänzung zu den 14 Vollmitgliedern wurden zwei Reservemitglieder, zwei Buchprüfer und ein dreiköpfiges Komitee für die Durchführung interner Wahlen berufen.

Bereits während der Vorbereitungen zu dem Kongress und während seines Verlaufes hatte sich herausgestellt, dass aus der Generation der Gründungsmitglieder der EPLF-DP nicht alle mit der bisher geleisteten Arbeit zufrieden waren oder die vorgeschlagenen organisatorischen und programmatischen Veränderungen tragen wollten. So teilte am Ende des Kongresses das EPLF-DP-Gründungsmitglied Adhanom Gebremariam der Versammlung mit, dass er aus der EDP austrete. Hibret Berhe, die frühere eritreische Botschafterin in Schweden, hatte sich schon vor dem Kongress von der aktiven Mitarbeit an der EPLF-DP zurückgezogen.

3. *Gibt es Erkenntnisse über Abdel Aziz Hassen Khiar und seine Rolle in der EPLF-DP bzw. EDP?*

Abdel Aziz Hassen Khiar hat in den 1980er Jahren in einem arabischen Land, vermutlich Syrien, studiert. Er war Mitglied der National Union Eritreischer Jugendlicher und Studenten (NUEYS). Ende der 1990er Jahre war er Generalkonsul für Syrien, Libanon und Jordanien mit Sitz in Damaskus (Syrien). Nach den Verhaftungen von September 2001 in Eritrea wurde er nach Eritrea zurückbeordert. Da er befürchtete, bei einer Rückkehr nach Eritrea verhaftet zu werden, ignorierte er die Rückkehranordnung. Er verließ den Regierungsdienst und ging nach Deutschland.

Ende 2001, Anfang 2002 nahm er in Deutschland Kontakt zur gerade gegründeten EPLF-DP auf und er wurde bald ein Vollmitglied dieser Organisation. Nach einigen Monaten wurde er der Assistent von Parteiführer Mesfin Hagos und er spielte eine

zentrale Rolle beim Aufbau der Parteistrukturen in der europäischen und nahöstlichen Diaspora.

Bei dem Kongress in Tübingen, der die Umwandlung der EPLF-DP in die EDP mit sich brachte, wurde Khiar in das 14-köpfige Leitungsgremium gewählt. Er ist der Vorsitzende des Regionalrates Horn von Afrika und er wird in Zukunft zwischen Deutschland und Sudan pendeln.

4. *Handelt es sich bei der vom Kläger vorgelegten Zeitung mit dem Titel Snit um die Parteizeitung der ELF-DP bzw. EDP?*

Die Zeitschrift Snit (Harmonie) ist gedacht als Parteiorgan der EPLF-DP, bzw. EDP. Bisher ist aus finanziellen und persönlichen Gründen nur eine Nummer erschienen.

5. *Kann davon ausgegangen werden, dass auch die Tätigkeit einfacher Mitglieder (hier: Teilnahme an Versammlungen der Ortsgruppe Kassel, Vervielfältigungen und Verteilung von Videobändern z.B. mit Reden von Haile Woldetensae und Texten aus dem Internet von den Adressen www.dehai.org, www.awate.com, oder www.asmarino.com sowie Mitgliederwerbung) der EPLF-DP bzw. der EPD den eritreischen Behörden bekannt ist? Wie würde diese Tätigkeit vom eritreischen Staat eingeschätzt werden?. Was hätte der Kläger bei Bekanntwerden dieser Tätigkeit bei einer Rückkehr nach Eritrea zu erwarten?*

Die EDP, bzw. ihre Vorläuferin EPLF-DP, wird von der eritreischen Regierung als einer ihrer gefährlichsten politischen Gegner, wenn nicht sogar als der gefährlichste. Die Organisation ist aus einer faktischen Spaltung der Regierungspartei hervorgegangen. Ihre führenden Köpfe sind ehemalige hohe Führer der eritreischen Regierungspartei PFDJ. Es handelt sich um den Flügel der PFDJ bzw. ihrer Führung, der sich zunächst intern um eine allmähliche Demokratisierung bemüht hatte („Stichwort: G-15"). Auch die im September 2001 in Eritrea verhafteten hohen Parteiführer der PFDJ sind so der EDP/EPLF-DP zuzurechnen, auch wenn sie sich auf Grund ihrer Verhaftung nicht an der Gründung der EPLF-DP Ende 2001 beteiligen konnten. Die überwiegende Zahl ihrer Mitglieder sind ebenfalls ehemalige Angehörige der PFDJ. Angeführt von in der Bevölkerung weithin beliebten Veteranen des Unabhängigkeitskampfes kann die EDP die Legitimität der jetzigen Führung der PFDJ besonders empfindlich in Frage stellen.

In Eritrea selbst kann die EDP gegenwärtig nur klandestin wirken. Im Gegensatz hierzu kann sie unter der eritreischen Diaspora öffentlich arbeiten. Die EDP bemüht sich im Ausland, durch politische Aufklärungs- und Organisationsarbeit den bisherigen starken Rückhalt der eritreischen Regierung unter weiten Teilen der eritreischen Diaspora zu brechen. Angesichts der hohen Bedeutung der finanziellen Zuwendungen aus der Diaspora für die Finanzierung des eritreischen Staates und der Staatspartei zielt die EDP mit ihrer Strategie in der Diaspora zentral auf einen Lebensnerv der gegenwärtigen eritreischen Regierung.

Die eritreische Regierung bedient sich in Abwehr der Gefahr, die in ihren Augen und wohl auch zu Recht von der EDP für ihre Herrschaft ausgeht, allen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen. Diese beinhalten zum einen innerhalb Eritreas eine rigorose Verfolgung aller wirklichen oder vermuteten Anhänger und Sympathisanten dieser Organisation. Zum anderen wurde die Auslandsaufklärung der eritreischen Sicherheitsbehörden massiv verstärkt, um mit Hilfe ihrer "Antennen" in der eritreischen Diaspora, die Aktivitäten der EDP insgesamt zu überwachen und Aufschluss zu erlangen, wer die EDP unterstützt.

Es ist davon auszugehen, dass die Veranstaltungen der EPD von den eritreischen Sicherheitsbehörden überwacht werden. Auch die Mitgliedertreffen der EDP selbst dürften von den eritreischen Sicherheitsorganen ausgespäht werden, die mit hoher Wahrscheinlichkeit in der EDP eigene Agenten haben plazieren oder zumindest Zuträger gewinnen können.

Es spricht für die Dichte der Überwachungsstruktur, dass in den letzten beiden Jahren einige Diaspora-Eritreer aus Deutschland und Schweden bei Besuchen in Eritrea von den Sicherheitsbehörden vorgeladen und der Kontakte mit der EDP verdächtigt wurden, sie mit Führern der Partei gesehen worden seien.

Parallel hierzu stellt die eritreische Regierung seit September 2001 in einer massiven Propagandakampagne die damals Verhafteten PFDJ-Führer und die übrigen Führer der EDP als Hochverräter und Staatsfeinde dar, die während des und nach dem Krieg mit Äthiopien mit dem äthiopischen Gegner paktiert und auf den Sturz der eritreischen Regierung hingearbeitet hätten. In den von Vertretern der eritreischen Regierung und Staatspartei durchgeführten Veranstaltungen in der eritreischen Diaspora wird nachdrücklich daraufhingewiesen, dass jegliche Unterstützung der EDP staatsfeindlich ist und es werden scharfe Sanktionen hierfür angedroht.

Viele potentielle Anhänger der EDP befürchten, bei einer öffentlichen Unterstützung der Partei könnten ihre in Eritrea lebenden Familienangehörigen von der Regierung mit Sanktionen belegt werden. Daher entwickelt sich parallel zur öffentlich sichtbaren Organisation im Ausland auch eine inzwischen recht umfangreiche klandestine Unterstützerstruktur.

Es ist davon auszugehen, dass in der Bewertung und Verfolgung oppositioneller politischer Aktivitäten die eritreischen Behörden sich nicht bloß von dem Klassifikationsschema: einfache Mitgliedschaft, Funktionär leiten lassen. Gerade auch wegen des hohen "Bedrohungspotentials" der EDP für die Fortdauer der Herrschaft der jetzigen PFDJ-Führung ist davon auszugehen, dass selbst schon eine einfache Mitgliedschaft in der EDP im Ausland bei einer Rückkehr nach Eritrea schwer sanktioniert würde. Dies trifft natürlich umso mehr auf Mitglieder zu, die aktiv neue Mitglieder werben und Informationen für die EDP sammeln und deren Informations- und Propagandamaterial verbreiten.

Die EDP zirkuliert seit einiger Zeit ein Videoband von einer internen Veranstaltung im Juni oder Juli 2001, die in im Rahmen des von der eritreischen Regierung für Eritreer in Deutschland organisierten Eritrea-Festivals 2001 stattfand. Auf diesem nichtöffentlichen Treffen legte Haile Weldetensae, damals Aussenminister der eritreischen Regierung, den Anwesenden schonungslos dar, welche Fehler und Versäumnisse seiner Meinung nach von der eritreischen Regierung während des Krieges mit Äthiopien und spezielle während der 3. Offensive von Mai-Juni 2000 begangen wurden. Seiner Darstellung wurde auf das heftigste von dem ebenfalls anwesenden Generalsekretär der PFDJ, Alamin Mehamed Said, widersprochen und die Versammlung endete mit einem faktischen Abbruch. Die offiziellen Videomitschnitte von dem Treffen wurden von den PFDJ-Vertretern im Gegensatz zur sonstigen Praxis nicht allgemein zugänglich gemacht. Die kritischen Äußerungen Haile Weldetensaes in Frankfurt spielten eine erhebliche Rolle bei seiner Entlassung als Außenminister im Herbst 2000. Seit September 2001 befindet er sich, wie 10 weitere Mitglieder der G-15 genannten Gruppe hoher PFDJ-Führer in Opposition zu Präsident Isayas und seinen Anhängern, an unbekannten Ort in Haft.

2003 zirkulierte die EPF-DP jedoch ein Band mit einem Mitschnitt von der Versammlung, das entweder während des Treffens heimlich aufgenommen, oder

später heimlich von Sympathisanten der EDP innerhalb der PFDJ von den Bändern in Verwahrung der PFDJ angefertigt worden war.

Die Verbreitung dieses Videobandes ist der Regierung in Asmara sehr unangenehm, widerlegt sein Inhalt doch die von ihr erhobenen Anklagen gegen die verhafteten oder exilierten G-15, sie hätten mit der äthiopischen Seite kollaboriert.

In ihrer Propaganda- und Informationsarbeit bedient sich die EPD u.a. der Informationen und Berichte der eritreischen Webseiten Awate.com (radikale Opposition) und Asmarino.com (gemäßigt kritisch). Letztere war vor September 2001 jedoch die Webseite, die Berichte und Meldungen einiger privater Zeitungen/Zeitschriften, darunter auch zahlreiche Statements der Mitglieder der G-15, ausserhalb Eritreas verbreitete. Gelegentlich nutzt die EDP auch für ihre Arbeit mit entsprechender Kommentierung Berichte und Meldungen von dehai.com, einer sehr regierungsnahen Webseite und auch von shaebia.com, der offiziellen Webseite der PFDJ. Die EPD selbst hat ihre eigene Webseite eritrea1.org. Seit Februar 2004 strahlt die EDP auch für mehrere Stunden pro Woche ein eigenes Radioprogramm "Radio Liberty" aus.